



Klinik für Kinder und Jugendliche | Pädiatrische Onkologie – Hämatologie

BACK TO SCHOOL

Informationsbroschüre für Lehrpersonen von an Krebs erkrankten Schülerinnen und Schülern



Diese Broschüre soll Ihnen als Lehrperson eine erste und sehr generelle Übersicht über die möglichen Auswirkungen einer Krebsdiagnose bei Schülern/innen geben. Da die Situation von jedem/r Schüler/in sehr individuell ist, können nicht alle Bereiche im Rahmen dieser Broschüre und im Detail abgedeckt werden. Dies wird in direkter Kommunikation mit dem/der Schüler/in, der Familie und dem Behandlungsteam des Spitals stattfinden.

Informationen zu Krebs bei Kindern und Jugendlichen

In der Schweiz werden jährlich ca. 400 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit Krebs diagnostiziert. Die Behandlung findet an neun spezialisierten Kinderkliniken statt. Im Kindergarten- und Schulalter ist Blutkrebs (Leukämie) die häufigste Krebserkrankung, gefolgt von Hirntumoren und Lymphdrüsenkrebs (Lymphom).

Chemotherapie, Bestrahlung, Operation und Stammzelltransplantation sind die häufigsten Therapiemodalitäten. Der Einsatz der einzelnen Modalitäten hängt von der Krebsart, dem Alter und dem Krebsstadium ab.

Sämtliche Therapien werden im Rahmen von grossen internationalen Studien durchgeführt. Detaillierte Beschreibungen der einzelnen Krebsarten bei Kindern und Jugendlichen sind unter diesem Link zu finden:

www.gpoh.de/kinderkrebsinfo/content/erkrankungen



Glücklicherweise tritt Krebs bei Kindern und Jugendlichen deutlich seltener auf als bei Erwachsenen. Auch sind die Heilungschancen mit einem 10-Jahres-Überleben über alle Krebsarten von > 87% insgesamt deutlich besser. (Quelle: Jahresbericht Schweizerisches Kinderkrebs Register 2017/2018)

Ein/e Schüler/in unter Therapie

Teilnahme am Unterricht

- Eine Teilnahme am regulären Unterricht ist je nach Diagnose und Therapieintensität möglich, eine ärztliche «Freigabe» ist jedoch die Voraussetzung.
- Eine Teilnahme am regulären Unterricht findet nur statt, wenn der/die Schüler/in in einem stabilen Gesundheitszustand ist.
- Lehrpersonen müssen keine medizinischen Aufgaben übernehmen (z. B. Medikamentengabe) und die Schüler/innen nicht speziell überwachen.
- Über mögliche «Notfallsituationen» (z. B. Fieber, Unwohlsein) und die Belastbarkeit (z. B. Schulsport) werden die Lehrpersonen vorgängig informiert und instruiert.
- Wenn immer möglich, finden während der Hospitalisation Schulstunden statt.
- Ein enger Austausch zwischen Spitalpädagogen und lokalen Lehrpersonen ist sehr wichtig und gewünscht.

Auswirkungen auf den Unterricht

- Schüler/innen, die eine «milde» Therapie bekommen, können meistens uneingeschränkt am Unterricht teilnehmen.

- Bei rascherer Ermüdung oder körperlichen Einschränkungen werden entsprechende Dispensationen ausgestellt.
- Schüler/innen unter einer «intensiven» Therapie können in Therapiepausen oder Phasen mit «milderer» Therapie am Unterricht teilnehmen – teilweise nur halbe Tage oder für einzelne Lektionen.

Hygienemassnahmen während des Unterrichts

- Es sind keine speziellen hygienischen Massnahmen in der Klasse erforderlich (z. B. Maske, Händedesinfektion).
- Mitschüler/innen und deren Eltern sollten sensibilisiert werden, dass kranke Mitschüler/innen zu Hause bleiben sollen bzw. dass die Lehrperson vorgängig informiert wird.
- Bei Auftreten von Windpocken oder Hautausschlägen umgehend die Eltern des/der an Krebs erkrankten Schülers/in informieren.
- Bei Auftreten eines Hautausschlages sollten die betroffenen Mitschüler/innen jeweils einen Arzt aufsuchen, um eine ansteckende (virale) Krankheit auszuschliessen – bis dahin sollten die kranken Mitschüler nicht am Unterricht teilnehmen.

Ein/e Schüler/in hat die Therapie abgeschlossen

Teilnahme am Unterricht

- Eine Teilnahme am regulären Schulunterricht ist meistens möglich – eventuell sind anfängliche Einschränkungen, Dispensationen oder individuelle Förderungen notwendig.
- Ein kleiner Anteil der Schüler/innen kann auch längerfristig nur reduziert am regulären Schulunterricht teilnehmen (z. B. nach Diagnose eines Hirntumors).
- Reintegration und Teilnahme am Schulunterricht ist für jede/n Schüler/in **individuell**.
- Reintegration erfordert ein **Team**, bestehend aus Schüler/in, dessen Familie, dem Behandlungsteam, Schulpädagogen und Lehrpersonen vor Ort.



Auswirkungen auf den Unterricht

- Spätfolgen aufgrund der Krebserkrankung oder der Therapie sind möglich, jedoch erfreulicherweise relativ selten schwer ausgeprägt – Körperlichen Spätfolgen (z. B. Hormonausfälle, Prothese nach Amputation)
 - Spätfolgen in kognitiven, emotionalen oder sozialen Bereichen einschliesslich Schwierigkeiten in der Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit, Planungs- und Problemlösefähigkeit, Feinmotorik, Belastbarkeit und dem Arbeitstempo
- Spätfolgen, die die schulische Leistung beeinträchtigen, müssen früh erkannt werden, um rechtzeitig intervenieren zu können.
- Falls Lehrpersonen Schwierigkeiten bemerken, ist eine zeitnahe Kontaktaufnahme und Information der Eltern sowie des Behandlungsteams notwendig.
- Falls notwendig, neuropsychologische Testung entweder am Spital oder in der Schule.



Umgang im Schulalltag

- Ob eine Information der Lehrpersonen und Mitschüler/innen erfolgt, durch wen und in welchem Umfang, ist die Entscheidung des/der betroffenen Schülers/in und von dessen Familie – die Kommunikationsbereitschaft kann bei den betroffenen Schülern/innen sehr unterschiedlich sein.
 - **Kommunikation** zwischen der lokalen Lehrperson mit dem/der Schüler/in, den Eltern und dem Behandlungsteam ist essenziell.
 - Das Behandlungsteam und die Spitalpädagogen stehen gerne bei der altersentsprechenden Information der Mitschüler/innen zur Verfügung.
 - **Individuelles Vorgehen** für jede/n betroffene/n Schüler/in – dadurch ist keine allgemein gültige Empfehlung im Rahmen dieser Broschüre möglich.
- Das gemeinsame Ziel muss sein, die Schüler/innen mit schulisch relevanten Spätfolgen möglichst optimal zu fördern und zu integrieren.**

Kontakte

Ärzteteam Pädiatrische Onkologie-Hämatologie

kinderhaematonko@ksa.ch

www.ksa.ch/sites/default/files/paedriatrische_onkologie_haematologie_kkj_palliative_care.pdf



Psychosoziale Team (Psychologinnen, Sozialpädagogen, Sozialdienst)

https://www.ksa.ch/sites/default/files/200_angebot_psychosoziales_team.pdf



Weiterführende Literatur und Informationen

Spezifische Informationen für Lehrpersonen

Deutsche Kinderkrebs Stiftung

www.kinderkrebsstiftung.de/wp-content/uploads/2020/01/Wenn_ein_Schueler_Krebs_hat.pdf

www.klinikum.uni-heidelberg.de/fileadmin/klinikschule/Dateien/FIT_Broschuere.pdf



Generelle Informationen zu Krebs bei Kindern und Jugendlichen

kinderkrebsinfo.de – Informationsportal zu Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen

www.gpoh.de/kinderkrebsinfo/content/erkrankungen/index_ger.html

Deutsche Kinderkrebs Stiftung

www.kinderkrebsstiftung.de/informationsmaterial



Bücher zum Thema Krebs im Kindes- und Jugendalter

Chemo Kasper

www.childhoodcancerinternational.org/wp-content/uploads/2015/12/book_medinfo_ChemoCasper_German.pdf



CAMILLO PASTILLO – Bilderhandbuch zu Wirkungen und Nebenwirkungen von Chemotherapie

Danielle Willert und Eva Morent-Gran, Verlag für Schule und Wissenschaft Ges.m.b.H.

Eugen und der freche Wicht

Anna Sommer und Michael Grotzer, Edition Moderne

Julie ist wieder da

Anna Sommer und Michael Grotzer, Edition Moderne

Expedition Krebs

Robert Panthera Krause und Samuel Horn, ATP Verlag

Lotte und die Chemo-Männchen

Sonja Marschall, Patmos Verlag

Kantonsspital Aarau AG

Tellstrasse 25, 5001 Aarau

Telefon 062 838 41 41

